Ostara,
Bücherei der Blonden und Mannesrechtler

Nr. 89

Rassenphysik der Heiligen

von J. Lanz-Liebenfels

Inhalt: Allgemeine Rassenphysik der Heiligen, Wesen der Heiligkeit, Harmonie zwischen Intellekt und Intuition, die blonde arioheroische Rasse als die heilige Rasse, die „überheilige" mediterrane, die unheilige mongolische Rasse, Rassenphrenologie der Heiligen, das Kulturwerk der Heiligen, die Heiligen als die vollkommenen Menschen, der europäische Zusammenbruch und das Kulturerbe der Heiligen, alphabetisches Verzeichnis von 365 bedeutenden Heiligen mit rassenphysischen Vermerken, Herkunft und Äußeres betreffend, überraschende rassenphysische Ergebnisse: die wahren und großen Heiligen fast durchwegs arioheroisch, adelig und schön und am zahlreichsten zur Blütezeit der arioheroischen Rasse lebend.

Verlag der „Ostara", Mödling-Wien, 1917
Auslieferung für den Buchhandel durch
Friedrich Schalk in Wien.

Die „Ostara" (gegründet 1905 und herausgegeben von J. Lanz-Liebenfels in Mödling-Wien) erscheint in beiläufig monatlichen Abständen. Jedes Heft enthält eine für sich abgeschlossene Abhandlung. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung, oder die Leitung der „Ostara", Mödling-Wien (österr. Postspark.-Konto Nr. 76057) entgegen.

Die „Ostara" ist die erste und einzige illustrierte arisch-aristokratische Schriftensammlung,

die in Wort und Bild den Nachweis erbringt, daß der blonde heldische Mensch der schöne, sittliche, adelige, idealistische, geniale und religiöse Mensch, der Schöpfer und Erhalter aller Wissenschaft, Kunst und Kultur und der Hauptträger der Gottheit ist. Alles Häßliche und Böse stammt von der Rassenvermischung her, der das Weib aus physiologischen Gründen mehr ergeben war und ist als der Mann. Die „Ostara" ist daher in einer Zeit, die das Weibische und Niederrassige sorgsam pflegt und die blonde heldische Menschenart rücksichtslos ausrottet, der Sammelpunkt aller vornehmen Schönheit, Wahrheit, Lebenszweck und Gott suchenden Idealisten geworden.

Bisher erschienene und noch vorrätige Hefte:

86. Rasse und Malerei.
87. Rasse und innere Politik.
88. Templeisen-Brevier, ein Andachtsbuch für wissende und innerliche Ariochristen. 2. Teil.
89. Rassenphysik der Heiligen.

1 Heft: 40 H. = 35 Pf. 12 Hefte im Abonnement K. 4·50 = Mk. 4.— Lieferung nur gegen Voreinsendung des Betrages (auch in Briefmarken). Gratis-Probehefte werden nicht abgegeben!

Zuschriften, die beantwortet werden sollen, ist Rückporto beizulegen. Manuskripte höflichst abgelehnt! Besuche können nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung empfangen werden. Damenbesuche, wenn auch in Herrenbegleitung, grundsätzlich abgelehnt!

Das Geburtshaus Mozarts in der Getreidegasse in Salzburg soll das Opfer moderner Kunstzerstörungswut werden. Die berühmte Gesangskünstlerin k. k. Kammersängerin Lilli Lehmann, die Hauptgründerin des Salzburger „Mozarteums", hat daher angeregt, das alte schöne Haus für das „Mozarteum" zu erwerben. Wir bitten daher alle Verehrer Mozarts und Freunde alter deutscher Städtekultur dringendst und herzlichst, **durch Spenden** die Verwirklichung dieses schönen Planes zu ermöglichen. Selbst die kleinsten Spenden werden angenommen und sind einzusenden, an Frau Kammersängerin Lilli Lehmann, Grunewald-Berlin, Herbertstraße 20.

Allgemeine Rassenphysik der Heiligen.

Zwei polare psychische Kräfte beherrschen das Geistesleben des Einzelmenschen ebenso wie der Gesamtmenschheit: Intuition und Intellekt. Während die mongolische Rasse im Extrem den rein intellektuellen Einflüssen unterliegt, unterliegt die mediterrane Rasse mehr den rein intuitiven Einflüssen. Bei den Negern und Primitiven sind beide Kräfte unentwickelt, sie sind unintelligent und nur instinktiv. Allein die blonde arioheroische Rasse ist vermöge ihrer Rassenphysis imstande, Intellekt und Intuition in harmonischen Einklang zu bringen und dadurch alles geistige Leben zu heben und fördern. Ziel und Zweck des Daseins jedes Einzelmenschen, als auch der jetzt lebenden Menschenrassen der Erde ist eben der harmonische Ausgleich dieser beiden polaren Kräfte. Das Wesen der Heiligkeit, richtig aufgefaßt, ist die praktische Durchführung der großen Aufgabe der Vergottung der Menschheit. Der Weg vom Menschentum zum Gottestum ist nicht das Genie (schlechtweg), sondern die Heiligkeit.

Es besteht daher ein enger, unlöslicher Zusammenhang zwischen der blonden arioheroischen Rasse einerseits, andererseits zwischen Heiligkeit, Heldentum und Genie. Denn das wahre Genie und Heldentum muß, wenn es echt sein soll, das geistig Vollkommene nicht nur theoretisch untersuchen, sondern auch praktisch durch ein sittliches Leben in Tat umsetzen. Der wahre Held, das wahre Genie darf nie ein unsittlicher, sondern muß auch ein heiligmäßiger, mindestens ein frommer Mensch sein. Die Geschichte der Genies und Helden beweist dies auch aufs schlagendste. Umgekehrt aber sind, wie sich aus dem Nachstehenden klar ergeben wird, alle großen Heiligen auch Helden und Genies gewesen. Die unzähligen Scharen der Martyrer, die ebenso zahlreichen Scharen der erleuchteten großen Lehrer und Denker der Menschheit, die in den Heiligenlisten stehen, erweisen dies so augenfällig, daß ein weiterer Beweis überflüssig ist. Die Heiligen — im richtigen, nicht im konfessionellen Sinn aufgefaßt — sind die Blüte der Menschheit, sie sind jene Menschen, die Intellekt und Intuition in harmonischen Einklang gebracht und es verstanden haben, ein weises, sittliches, künstlerisch stilvolles Leben zu eigenem und der ganzen Menschheit Heil zu führen. Sie sind die wahrhaft vollkommenen, sich der Gottheit nähernden Menschen, weswegen sie die Mystiker auch „Gottesfreunde", „Gotteskinder", ja sogar schlechtweg „Engel" und „Götter" nennen.

Heiligkeit, Genie- und Heldentum sind deswegen so untrennbar miteinander verbunden, weil sie demselben Boden entsprießen, nämlich der arioheroischen Rasse der Blonden. Denn diese Rasse allein hat sich, als die physisch und psychisch vollkommenste Rasse, der Gottheit am meisten genähert. Deswegen ist sie auch die heldische, die geniale, ist sie vor allem die religiöse, die heilige Rasse und wir verstehen nun die alten Schriftsteller, die den germanischen Norden, die Urheimat der blonden heroischen Rasse, das „Land der frommen Hyperboräer" nennen, wenn Papst Gregor d. Gr. die blonden, heldenschönen Angeln den „angeli", den Engeln, vergleicht.

Nach unserer Anschauung ist die körperliche Erscheinung das Spiegelbild der Seele. Ist nun, wie wir dargelegt haben, das Wesen der Heiligkeit seelische Harmonie, so muß sich dann folgerichtig diese psychische Schönheit bei den Heiligen in physische Schönheit umsetzen. Das trifft nun, wie wir im Nachfolgenden noch im einzelnen nachweisen werden, in der Tat in verblüffender Weise zu. Bei den Genies, sowohl den wissenschaftlichen als künstlerischen, kommen Rassenmischungen und Rassentrübungen weit öfter vor als bei den Heiligen. Die großen Heiligen waren nicht nur immer Genies, sondern auch Menschen reiner heroischer Rasse und in dieser wieder Vertreter des adeligen und schönsten Typus. Das will besagen, daß auf dem Gebiete des rein intellektuellen Genietums zur Not auch Mischrassige vertreten sein können, das intellektuell-intuitive, das schöpferisch-sittliche Genietum der Heiligen aber ausschließlich der reinen blonden heroischen Rasse zukommt. Irgend eine die körperliche Harmonie störende spezifische Ausbildung der Schädel- oder Leibesgestalt kann gewisse intellektuelle Anlagen zum Virtuosentum steigern und spezifische Genies erzeugen, die in einem Gebiete ungeheuer Großes leisten. Aber ihre äußere Erscheinung weist dann ebenso wie ihr Lebenswerk gewisse Monstrositäten auf. Der kleine, gnomenhafte, großköpfige Richard Wagner und der primitiv häßliche Nietzsche wären Beispiele. Demgegenüber ist der wahre und große Heilige als der Künder, Träger, Apostel und Held des Friedens und der Liebe schon in seinem körperlichen Äußeren der Abglanz der inneren seelischen Harmonie. Selbst diejenigen Heiligen, die von Natur aus kein im gewöhnlichen Sinne schönes Antlitz besaßen, bekamen eben durch ihre Heiligkeit jene höhere geistige Schönheit, die sie schon hier auf Erden verklärte. Sie wandelten gleichsam in einer lieblichen, lichten Wolke (Heiligenschein!) der Freude, des Friedens, der Liebe, Güte und Schönheit durch dieses Leben, und teilten davon allen mit, die sich ihnen näherten. Reinrassige heroische Menschen echten Adels besitzen übrigens genau dieselben Eigenschaften, weil eben die reine heroische Rasse an sich der Ausdruck seelischen Gleichgewichtes ist. Mit Hilfe der Rassenphrenologie können wir diese Tatsache noch klarer ergründen und beleuchten. Durch die eckigrunde, hohe und lange Schädelform werden nämlich die intuitiven „Sinne" mit den intellektuellen „Sinnen" in richtige Harmonie gebracht. Sittlichkeit ist eben das Ergebnis der Harmonie zwischen Intuition und Intellekt. Die intuitiven „Sinne" sind die im Gehirne unpaarig und sagittal (von vorne nach rückwärts) angeordneten Sinne: 2 „Kinderliebe", 3 Einheitssinn, 10 Selbstgefühl und Rechtsgefühl, 15 Festigkeit, 14 Verehrung und Religiosität, 13 Güte, 34 Vergleichsvermögen, 30 Tatsachensinn, 22 Gegenstandssinn. Diese unpaarigen intuitiven „Sinne" werden durch die infolge der eckigrunden Schädelform besonders entwickelten paarigen intellektuellen Sinne temperiert und kontrolliert. Es sind dies: 4 Sinn für Liebe, 16 Gewissenhaftigkeit, 17 Hoffnungssinn, 18 Sinn für Mystik, 19 Sinn für Idealismus, 9 Bau- und Kunstsinn, 23 Gestaltssinn, 24 Größensinn, 25 Gesichtssinn, 26 Farbensinn, 27 Ortssinn, 28 Zahlensinn, 29 Ordnungssinn, 32 Musiksinn.

Dagegen sind bei der heroischen Rasse wenig entwickelt: 1 Geschlechtssinn, 5 Kampfsinn, 6 Zerstörungssinn, 10 Nahrungssinn, 7 Verheimlichungssinn, 8 Erwerbssinn, 11 Ehrgeiz, 12 Vorsicht, 21 Nachahmungssinn. Gerade diese „Sinne" sind aber bei den niederen Rassen auf Kosten der anderen Sinne zu stark ausgebildet. Sie neigen daher mehr der niedergeistigen und rein intellektuellen Sphäre zu. Bei den Mediterranen sind die intuitiven Sinne und besonders 33, der Redesinn, einseitig entwickelt. Sie sind daher Schwärmer, bigotte Phantasten und Schönredner.

Wenden wir das rassenphrenologische Schema auf die Heiligen an, so sehen wir völlig klar, daß alle die Charaktereigenschaften, die der blonden heroischen Rasse im allgemeinen zukommen, bei den Heiligen in erhöhtem Maße vorhanden sind. Mit einem Worte: ist die heroische Rasse an sich die geistig und körperlich vollkommenste Rasse von allen Rassen, so ist der Heilige wieder innerhalb der heroischen Rasse der vollendetste Typus. Der Heilige ist eine Steigerung und Vervollkommung der höchsten Rasse und eine Stufe näher zur Gottheit. Dem rassenphrenologischen Schema folgend, müssen wir feststellen: Die Heiligen sind kinderliebend, sie sind die Lehrer und Erzieher der kleinen und großen Kinder, die großen Pädagogen („Kirchenväter", „Kirchenlehrer") der Menschheit, unser ganzes modernes Erziehungswesen, insoweit es wertvoll ist, geht auf die von den Heiligen gegründeten Schulorden zurück. Schon die Orden an sich sind das gewaltigste Erziehungswerk der Menschheitskultur. Die Heiligen sind die Gründer der eingeschlechtlichen Männer- und Frauenverbände, von denen allerorten und zu allen Zeiten wahre Kultur ausgegangen ist. Am meisten aber haben sie die Menschheit nicht durch bloßes Predigen, Vorlesen und Bücherschreiben, sondern durch das Beispiel ihres eigenen Lebens erzogen. Die wahren Heiligen besitzen Einheitssinn, ihr ganzes Leben ist auf ein Ziel gerichtet, dem sie mit aller Kraft zustreben. In ihrem Streben unterstützt sie ihre Festigkeit, die vor Tod und Martern und größten Opfern nicht zurückschreckt, sie sind die wahren Opferpriester und Marthyrer der Kultur und Gesittung, ihr Rechts- und Selbstgefühl bewahrt sie vor jedem Extrem, als Diener und Wohltäter ihrer Mitmenschen werden sie nie die Knechte ihrer Umgebung, aufrecht und würdevoll gehen sie ihren Weg und treten den Mächtigen der Erde als Warner und als Anwälte der Unterdrückten entgegen. Denn als wahre Jünger des Heilandes, als die blutechtesten Kinder des Ariergottes sind ihre Hauptcharaktereigenschaften: Religiosität und Güte, d. i. Liebe zu Gott, Liebe zu den Himmlischen, Liebe zu den Menschen, zu den Tieren, zu den Pflanzen und zu der leblosen Natur. Der fromme Einsiedel als Wohltäter der Menschen, als Pfleger und Heger der verfolgten Tiere, als Freund der Nutz- und Zierpflanzen, als Schützer der von verständnislosen Menschen verschändeten Landschaft und Natur, ist er nicht eine in den Heiligenlegenden vorbildlich gewordene Figur? Die Liebe zur Einsamkeit und Natur ist dem heroischen und heiligen Menschen in gleicher Weise

eigentümlich. Auf dem Werke der Heiligen ruht unendlicher, nie schwindender Gottessegen, weil sie alles mit bewundernswertem Vergleichsvermögen, Tatsachen- und Gegenstandssinn erfassen und durchführen. Die Legende der Ordensstifter und die Geschichte der von ihnen gegründeten Verbände beweist dies schlagend. Diese Heiligen waren die großen Jahrtausende vorausschauenden Soziologen, Kolonisatoren, Lebens-, Boden- und Sittenreformer. Was die Menschheit heute an Kulturwerten besitzt, stammt von ihnen. Sooft die Menschen das Werk und das Erbe dieser Heiligen[1] aus Unverstand oder Bosheit verpraßten oder zerstörten, kam als Zuchtrute wirtschaftliche und sittliche Not über sie, aus der sie sich nur dadurch retten konnten, indem sie die alten Wege der Heiligen wieder einschlugen. Die Heiligen waren Freunde und Begründer der Kunst, sie waren Bau- und Musikgenies, sie waren Feldherren und Staatsmänner, sie waren Dichter, Philosophen und Gelehrte, sie waren die Pfleger und Begründer von Wissenschaft, Kunst und Gesittung, aber sie waren nie bloße Theoretiker, „Rein-Intelligenzler" wie das moderne Professorentum, sondern Praktiker und als solche die eifernden Bekämpfer alles Luxus und der Afterkultur des „Komforts", der Trinkerei und Völlerei als der größten wirtschaftlichen Schädlinge. Deswegen waren sie Diätetiker, Vegetarianer, Prediger der Nackt-, Licht- und Wasserdiät, der naturgemäßen Ernährungs-, Lebens- und Heilmethode und der reinen, sittlichen, stilvollen Kunst. Wehe dem Zeitalter, wehe dem Volk, wehe dem Staat, die ihre Heiligen nicht ehren und achten, die ihre Propheten und Priester verachten, und — wie Christum, den Heiligsten der Heiligen und das Vorbild alles arischen Martyrer- und Heldentums — kreuzigen und umbringen[2] oder — wie in der modernen Zeit — verhungern lassen. Hat ein Volk, ein Zeitalter keine Heiligen, keine martyrfrohen Priester und keine selbstsicheren Geistesführer mehr, dann, ja dann schickt Gott über sie die teuflischen Rotten der unheiligen Tschandalen, dann kommen die Rudel der rein-intellektuellen Gehirnbestien und schleudern die Menschheit und alle Kultur in den grauenhaften Abgrund eines Weltkrieges. Zerknirscht lernt dann die gequälte Menschheit beten: „Errette uns, o Herr und Ariergott, denn die Heiligen sind von uns gewichen und mit ihnen Wahrheit und Weisheit vom Menschengeschlecht."[3] („Salvum me fac Domine, *quoniam defecit sanctus*, quoniam diminutae sunt veritates a filiis hominum".)

Auch der Geschlechtsgenuß im Übermaß ist ein Luxus, der die menschliche Gesellschaft zu stark belastet. Deswegen haben die Heiligen stets als einziges sittliches malthusianisches Mittel die Keuschheit empfohlen. Die sozialen Verbände, die wirklich wirtschaftliche Mehrwerte schaffen wollen, müssen zölibatär sein. Zur Bodenreform und Kolonisation

[1] Ich meine darunter nicht allein die „katholischen".
[2] Schiller und Mozart wurden von tschandalischen Aufklärern in raffinierter Weise vergiftet, und die Leichen mysteriöser Weise weggeräumt, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Vgl. *Ahlwardt*, „Mehr Licht!"
[3] *Psalm* XI, 2.

gehört auch Keuschheit und Sexual-Ökonomie. Die Ansiedlung kinderreicher Proletarier allein behebt nicht das Übel und die entsetzlichen wirtschaftlichen, sittlichen, ästhetischen und politischen Folgewirkungen der Übervölkerung, sondern erhält sie bestenfalls nur stabil. Die Menschheit hat sich, den Einflüsterungen tschandalischer Propheten folgend, karnickelhaft, sinn- und hirnlos fortgepflanzt und den ratlosen Ratgebern bleibt jetzt nichts anderes übrig, als die Vielzuvielen in „Wirtschaftskriegen" niederzukartätschen und als Industrieproletarier notdürftig weiterzufüttern. Quoniam defecit sanctus!

Die Heiligen stifteten ihre Orden auch als die freien Asyle der Geistesarbeiter, der schaffenden Gelehrten und Künstler, die *materiell unabhängig und den Fürsten politisch und wirtschaftlich gleichgestellt* sein sollten. Wissenschaft und Kunst sollten nicht verstaatlicht sein, weil sonst 1. die Erhaltung dieser ordnenden, keine materiellen Werte schaffenden Stände die Allgemeinheit zu sehr belasten würde. 2. Weil eine Wissenschaft und Kunst, die von „Angestellten", die um Frau, Kinder und Altersversorgung zittern, nie frei, sondern nur in drückendster Abhängigkeit von den Regierenden und im Dienste derselben bestehen kann. Die Geistesarbeiter sollten daher nur in Privatwohltätigkeitsinstituten, also von den Überschüssen der Produktion, erhalten werden. Allerdings mußten sie eine mäßige (klösterliche, „regulare") und zölibatäre Lebensweise führen, weil eben diese die wirtschaftlich sparsamste Lebensweise ist, bei der die Erhaltung der Frauen und Kinder der Geistesarbeiter wegfiel. Zum Schutze des Stiftungskapitales mußte das persönliche Vererbungsrecht der Ordensmitglieder aufgehoben werden. Übrigens ist der Geistesarbeiter meist ohnehin minder zeugungstüchtig. Demgegenüber ist die moderne Menschheit das Opfer des selbstgezüchteten, hungernden Intelligenzproletariats und des abscheulichsten, Presse, Literatur und Wissenschaften verschändenden, feilen, kriegshetzerischen Intelligenzbestientums geworden. Quoniam defecit sanctus!

Die Heiligen haben seit jeher in Form der auf freiwilliger Wohltätigkeit (also auf Produktionsüberschuß) fundierten Orden und Klöster die Pilger-, Arbeiter-, Kranken-, Gefallenen-, Wöchnerinnen-, Kinder-, Armen- und Gefangenenfürsorge organisiert. Die Klöster waren im Grunde Versicherungs-, Handels- und Verkehrsinstitute. In der Tat haben sich auch die Städte immer um Klöster entwickelt! Die Heiligen waren, als souveräne, den Fürsten gleichgestellte Äbte und Bischöfe, die stärksten Stützen des Weltfriedens. Was ist denn das Christentum anderes als die wirtschaftliche, politische, wissenschaftliche, künstlerische und sittliche „Organisation" — um dieses modernste Wort zu gebrauchen — der Arier, um den Frieden und die Existenz dieser Rasse gegenüber den stets anarchischen und räuberischen Tschandalen zu sichern und zu fördern. Das Aufklärertum und religionslose, christusfeindliche Intelligenzlertum aber hat die Arier im XX. Jahrhundert in das Blutmeer eines völkerrechtslosen, politischen und wirtschaftlichen Chaos geschleudert. Warum? Quoniam defecit sanctus!

Der Heilige ist der Prediger und Held der Liebe, Gewissenhaftigkeit und

Hoffnungsfreude. Der Heilige ist immer Mystiker, Metaphysiker, Seher, Visionär, Prophet, Medium, Magnetiseur und Beherrscher metaphysischer Kräfte. Er ist Idealist und lebt nicht nur auf der Erde, sondern auch im Himmel, indem er in ununterbrochenem Verkehre mit höheren Mächten steht. Er ist der Lebenskünstler, der stilvolle und ästhetische Mensch im eigentlichsten Sinne. Ihm kommt Kunstsinn, Gestalt-, Größen-, Gesichts-, Farben-, Orts-, Zahlen-, Ordnungs- und Musiksinn zu. Die meisten Heiligen haben auf diesem Gebiete Hervorragendes, wenn nicht Erstaunliches geleistet.

Alle rassenphrenologischen „Sinne" und Charaktereigenschaften aber, die den niederen Rassen besonders eigentümlich sind, fehlen den wahren Heiligen: Ihr Geschlechtssinn ist gedämpft, oder wird durch erworbene Energie („Askese") niedergehalten. Ihre einzige Waffe ist die Milde und Güte, sie haben keinen Kampf- und Zerstörungssinn, denn ihr Lebenswerk ist Liebe und Aufbauen. Nahrungs- und Erwerbssinn sind schwach entwickelt. Sie leben einfach, ihr Lebenswerk ist nicht das Nehmen, sondern das Geben. Sie haben keinen Verheimlichungs-, Nachahmungssinn, sie kennen nicht Ehrgeiz und Verschlagenheit. Offen, ja mit einer gewissen Sorglosigkeit und Rücksichtslosigkeit treten sie für das Gute ein und kümmern sich nicht um das, „was alle Welt macht". Die Heiligen waren nicht selten die Bekämpfer unwürdiger Päpste, und immer die Reformatoren der Kirchenzucht. Ein jeder „Orden" war eigentlich eine Kirchen-„Reformation"! Sie lieben die Menschen, aber hassen die „Welt", gegen deren schmutzigen Strom sie immer schwimmen. Der richtige ariosophische Heiligenkult, wie ihn das ariochristliche Mittelalter (nicht das spätere Mittelalter und die Neuzeit) pflegte, ist daher ebenso begründet, wie der moderne Genie- und Intelligenzkult der Aufklärer unbegründet und irreführend ist. Nicht die Bedeutung und Größe der wirklich großen arischen Heiligen, wohl aber die Menschen haben sich im Verlaufe der Zeit geändert und damit der Heiligenkult. Die Tschandalen haben so wie alles auch den Heiligenkult verschändet. Es fällt uns hier nicht ein, allen in den (meist späteren, neuzeitlichen) Legenden aufgezeichneten Unsinn, die späteren mediterranen Auswüchse des Überheiligentums, die Schmutz- und Bettlerheiligen, die übrigens meist niederrassiger und südeuropäischer Herkunft sind, zu verteidigen. Die überheiligen Mediterranen haben im späteren Mittelalter und in der Neuzeit den Heiligenkult durch ihre Übertreibung ebenso zur Karikatur verzerrt, wie sie es mit der Kunst und Wissenschaft getan haben. Aber die unheiligen Mongoloiden und Tschandalen der neuesten Zeit verfielen — wie in allen anderen Belangen — wieder in das entgegengesetzte Extrem, indem sie die Heiligkeit als lächerlich und überflüssig verwarfen und die reine, amoralische meist unmoralische Intelligenz heilig sprachen. Die modernen „Heiligen", die für jeden „Gebildeten" tabu sein müssen, sind die „wissenschaftlichen Autoritäten", „Intellektuellen", seit Herbst 1916 auch „Notable" genannt. Wir haben in dem nachfolgenden Heiligenverzeichnis auch einige neuzeitliche mediterranoide Über-Heilige aufgenommen, zu erweisen, daß sie an Zahl und Bedeutung gegenüber den wirklich großen Heiligen verschwinden und für unsere rassenphysischen Folgerungen nicht nur beweisend, sondern auch eine überzeugende Gegenprobe sind.

Manche mittelalterliche Heilige werden in den geläufigen Geschichtsdarstellungen absichtlich ungerecht behandelt. Die modernen Aufklärer und Tschandalen, in deren Hand heute Literatur und Presse liegen, haben aus Voreingenommenheit besonders die Geschichte des Mittelalters rettungslos im liberal-tschandalischen Geist verfälscht. Man kann allerdings von einem „aufgeklärten", staatlich angestellten, daher abhängigen Universitätsprofessor aus dem Jahre 1917 des Heiles nicht verlangen, daß er einem freimütig die Freiheitsrechte des Blut- und Geistesadels vertretenden heiligen Kirchenfürsten des Mittelalters gegenüber gewissenlosen, verlotterten weltlichen Fürsten Recht gäbe oder einen Fürsten, der Klöster und Kirchen gründete, aber keine Toleranzedikte herausgab, als Heiligen gelten ließe.

Noch einen Einwurf will ich erwähnen. Die Heiligenlegenden enthalten viel Unhistorisches. Das macht für unsere Untersuchungen nichts aus. Ich habe in das Heiligenverzeichnis auch die zweifelhaften Heiligen aufgenommen, denn auch diese Gestalten tragen die Züge der echten Heiligen, auch diese Heiligen sind von dem Volk echt arioheroisch gedacht worden. Ähnliches gilt von den meist unhistorischen Heiligenbildern. Die Heiligen werden seit jeher immer blond, helläugig, mit arioheroischer Plastik und immer schön dargestellt. Erst die neuere Zeit stellt realistisch und willkürlich auch mediterrane, mongoloide und primitivoide Heiligentypen dar. Die *rassenmethaphysische* und *rassen- und mythengeschichtliche* Bedeutung einer besonderen Heiligengruppe will ich in zwei gesonderten Abhandlungen untersuchen und erläutern, und bleibt daher in dieser Abhandlung unberücksichtigt.

Besondere Rassenphysik der Heiligen.

Die Heiligenlegenden enthalten ein ungeheures bisher noch gar nicht beachtetes rassenphysisches Material, an dessen Hebung eine ganze Generation Arbeit haben wird. Die nachfolgende Liste der vornehmsten Heiligen der abend- und morgenländischen Kirche kann auf dem kleinen Raum unmöglich ein in Einzelheiten gehendes Bild geben. Aber diese Liste wird vollständig genügen, um unsere rassenphysischen Folgerungen überzeugend zu begründen, sie sind dem Leser ein verläßlicher und bequemer Nachschlagebehelf und dem Forscher ein willkommener Wegweiser für weitere Studien. Zu diesem Zwecke habe ich die Liste alphabetisch angeordnet. Kurzweilig zum Lesen ist die Liste nicht, aber trotz ihrer gedrängten Kürze auf jahrzehntelanger, mühseliger Sammelarbeit fußend, ersetzt sie das Studium bändereicher Legenden und enthält das rassenphysische Material in kompendiösester Form. Noch überzeugender würde eine rassenanthropologische Untersuchung der Reliquien (Skelette) der *historischen* Heiligen sein. Die katholische Kirche besitzt in dieser Hinsicht ein ungeheures, bisher noch gar nicht berührtes rassenphysisches Material. Der Reliquienkult hat unter diesem

Gesichtspunkt eine ganz außerordentliche Bedeutung. Et ossa loquuntur![1]
Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei noch eine Bemerkung vorausgeschickt. Im nachfolgenden sind nur die „katholischen" Heiligen aufgezählt. Damit will ich nicht etwa die Ansicht vertreten, daß es nur unter den Katholiken Heilige gegeben habe, oder zur Heiligkeit die päpstliche Anerkennung notwendig sei. Überall und zu allen Zeiten, wo und wann es reine arioheroische Menschen gegeben hat, hat es heiligmäßige Männer gegeben, im alten, vorchristlichen arischen Hellas und Rom ebenso, wie im modernen protestantischen Norden. Alle die vielen Millionen tapferer arischer Soldaten, die in der Weltkriegskatastrophe 1914—1917 von der Alliance candalique in bestialischer Weise hingeschlachtet wurden, sind sie nicht auch Heilige und Blutzeugen des Christen- und Ariertums? Aber das katholische Heiligenlexikon ist ein bequemer und a fortiori wirkender Beweisbehelf, weil es eben alle Völker und alle Rassen umfaßt und trotzdem mit aller Schärfe die rassenphysische Tatsache erweist, daß die wahren und großen Heiligen nur in der heroischen Rasse vorkommen, während die Primitiven, Neger und Mongoloiden die unheiligen, die Mediterranen die überheiligen, bigotten Rassen sind. Würde ich alle vorchristlichen und protestantischen heiligmäßigen Männer und Frauen anführen, so würden nur noch mehr blonde Arioheroiden dazukommen. Aus allen Zeiten, aus allen Völkern und Zungen, aber nur aus einer, der heldischen, Rasse kommen die Heiligen Gottes.
Adalbert (Erzb. v. Prag, Ma.,* Apostel der Preußen, böhmisches Grafengeschlecht Slawnik), blendende Schönheit, 997** Adelgunde (Äbtissin, Kölner Gegend, königl. Geschlecht), 680. Adelheid (Gemahlin Kaiser Otto I., V.*** König Rudolf II. v. Burgund, M.**** Bertha, Herzogin v. Schwaben) „sehr schön", 999. Adelrich (Benediktiner v. Einsiedeln, V. Burchard Herz. v. Schwaben, M. Regulinde, Gfin. v. Nellenburg) 973. Aelred (Cist.-Abt v. Revesby, englisch-schottischer Adel) 1166. Afra?***** (Ma. v. Augsburg, M. Hilaria, Venuspriesterin aus Cypern), sehr schön, 304. Agatha? (sizilianischer Adel), hervorragend schön, 251. Aegidius? (auch St. Gilg, St. Gilles, Abt, Athener) Tierheiliger, 721. Agnes? (Ma. adelige Römerin) sehr schön, 303. Albert d. Große, (Lauingen, Gf. v. Bollstädt), Dominikaner, einer der gewaltigsten Denker des Menschengeschlechtes, 1280. Albert, der Karmelit (sizilianischer Adel) 1306. Alexius (römische Senatorenfamilie) sehr schön, 417. Alfred d. Große, König v. England, 901. Alferius, Abt (Salerno, aus dem longob. Fürstenhaus der Pappocarbonen), 1050. Alfons v. Liguori, Bischof (Neapel, V. österreichischer Hauptmann, M. Cavallieri) Mediterranoid, 1787. Aloisius v. Gonzaga, Jesuit (V. Gonzaga Marquese v. Castiglione, M. Santeno v. Chery, Piemont), zarte mediterran-aroide Er-

[1] Auch die Gebeine haben ihre Sprache!
* = Märtyrer. ** Jahreszahl zeigt immer Todesdatum an. *** = Vater. **** = Mutter. *****? Bedeutet, daß die betreffende Heiligenfigur mythologisch-rassengeschichtliche und weniger historische Bedeutung hat.

scheinung, 1591. Altmann, Bisch. v. Passau (westfälisches Grafengeschlecht v. Wittin [?]), Reformator der Kirchenzucht, 1091. Alto, Benediktiner, Bayernapostel (schottischer Adel) 740?. Amand, Bisch. v. Mastricht (burgundischer Adel) 684. Amatus, Bisch. v. Sitten (reiche Eltern) 690. Ambrosius, Erzbisch. v. Mailand (Trier, V. römischer Statthalter) Kirchenlehrer, großes Musikgenie, 397. Amedeus, Bisch. v. Lausanne (mit Kaiser Konrad verwandt!) 1158. Amor?, Benediktiner, Stifter von Amorbach, Schul- und Bodenreformator, 767. Anastasia, Ma. (römischer Adel) 305. Anastasius, Ma. (persisch „Magundat", Sohn eines persischen Priesters) 628. Andreas?, Apostel (aus Bethsaida in Galiläa, Bruder des Petrus), 62. Andreas Corsini, Bisch. (florentinischer Adel), 1371. Andreas Avellinus (eigentl. „Lancelot", Neapolitaner), „schlanke Gestalt, liebreizendes feines Gesicht, große, feurige Augen", 1608. Angela Merici, Gründerin der „Ursulinerinnen" (Desenzano a. Gardasee), „selten schöne blonde Locken", 1540. Anna?, Mutter der hl. Maria („aus königlichem Geschlecht"). Anno, Erzbisch. v. Köln (adelig, Schwabe) 1075. Anselm, Erzbisch. v. Canterbury (Aosta, piemontes. Adel, V. Gandulph, M. Ermengard), großer, geistreicher Kirchenlehrer und Philosoph, 1109. Ansgar, Erzb. v. Bremen (flandrischer Adel) der „Apostel des Nordens", 865. Antonius[2] Eremita? (Ägypten, adelig), Gründer des christl. Mönchtums), 356. Antonius v. Padua?, Franziskaner (Lissabon, verwandt mit Gottfried v. Bouillon), 1231. Apollonia?, Ma. (Alexandria, adelig), 249. Apollonius? Ma. (Senator), 186. Armella, (Französin, arme Eltern) Dienstmagd, 1671. Arsenius, Einsiedler (römischer Adel) 449. Athanasius, (Alexandria), Kirchenlehrer, großer Eiferer, 373. Augusta, Ma., (V. Matrucius, Herzog v. Friaul, Kriegsgenosse Odoakers), „bildschön", 478. Augustinus, Bisch., (Tagaste, Numidien, Patriziergeschlecht), großer Kirchenlehrer und Philosoph, 430.
Baldomer?, (Franzose), Schlosser, Tierheiliger, 660. Balduin (italienischer Adel), 1140. Barbara?, Ma. (Nikomedien, V. Dioskuros, adelig), sehr schön, 237. Bardo, Erzb. v. Mainz (Wetterauer Adel), 1051. Barnabas?, Apostel (Cypern, vornehme Eltern), wird — wahrscheinlich wegen seines Äußeren — „Jupiter genannt" (Act. XIV, 11), 62. Bartholomäus?, Apostel (Kana in Galiläa, hieß Nathanael), 71. Basilius, Erzb. v. Caesarea (Cappadacien, adelig), 379. Benedikt v. Nursia, Erzabt (römischer Adel), der große Stifter des Benediktiner-Ordens und Vater des abendländischen Mönchwesens, 543. Benedikt v. Philadelphia, Franziskaner-Laienbruder (Neger!), 1589. Benno, Bisch. v. Meissen (V. Gf. v. Bultenberg), Apostel der Slaven, 1106. Bernardin v. Siena (Sienenser Adel), „besonders schön", wahrscheinl. mediterran-heroid, 1444. Bernhard v. Menthon (savoyischer Adel) 1008. Bernhard Abt v. Clairvaux (V. Tesselin Gf. v. Fontaines, M. Aleydis, mit den Herzögen v. Burgund verwandt), blendend schöne heroische Erscheinung, der größte

[2] Ist der christianisierte „Tannhäuser".

Mann des Mittelalters, gleich groß als Kirchenlehrer, Staatsmann, Schriftsteller und edler Charakter, die Leuchte des Zisterzienser- und der Stifter des Templerordens, 1153. Bernhard v. Alcira, Zisterzienser v. Poblet,[3] (sarazenischer Prinz, früher „Achmed"), 1180. Bernhard Markgf. v. Baden, 1453. Bernward, Bisch. v. Hildesheim (sächsischer Adel), großer Kunstförderer, 1021. Bertha? (Prinzessin v. Lothringen), „bildschön", ca. 800. Bertha?, Stifterin v. Biburg (Gräfin v. Hippoltstein, Schwester d. hl. Eberhard), 1127. Berthilla, Äbt. v. Chelles (Soisson, adelig), 692. Betha?, die „Gute" (Schwäbin, eigentl. Elisabeth Achler), 1420. Bibiana (römischer Adel), sehr schön, 363. Bilhildis?, Äbt. v. Mainz, (V. fränkischer Graf), VII. Jahrhundert. Blasius?, Bischof v. Sebaste (Grieche?), 316. Bonaventura, Franziskaner (Toskanese), „von ungewöhnlicher Schönheit", groß, 1274. Brigitta (Upsala, aus dem schwedischen Königsgeschlecht), „sehr schön", „wohlgestaltet", 1373. Bruno, Bisch. v. Würzburg (V. Konrad II. Herzog v. Kärnten), 1045.[4] Bruno, Stifter des Karthäuserordens (Köln, aus der Adelsfamilie der „v. Hertefest"), Dichter, Theologe, Philosoph, Staatsmann, sein Orden nie reformationsbedürftig, 1101. Burckhard, Bisch. v. Würzburg (englischer Adel), 752.

Cäcilia?, Ma. (römischer Adel), hervorragend schön, 230. Caesar v. Bus (Cavaillon, französischer Adel) Stifter des Ordens der „Väter der christlichen Lehre". Cajetan v. Thiena (Vicenza, adelig), Stifter der Theatiner, 1547. Camillus de Lellis (Neapolitaner, V. Soldat), Stifter der Kamillianer, 1641. Christina, Ma. (Toskanesin, V. Kriegsoberst), 300. Christophorus?, (aus Palästina), sagenhafter heiliger Riese, 250 (?). Clemens I., Papst (teils als Römer, teils als Mazedonier, teils als Jude genannt), 100. Clodoald (=St. Cloud, aus fränkischem Königsgeschlecht), 570. Conrad, Zisterzienser v. Clairvaux (V. Herzog Heinrich d. Schwarze v. Bayern), ca. 1180. Corbinian, Bisch. u. Stifter von Freising-München (aus Chartres, Burgund), 730. Chrispin? (römischer Adel), Patron der Schuhmacher, 287. Cunibert, Erzb. v. Köln (Franke, V. Crallo), war in der Jugend Edelknabe am Hofe König Dagoberts, VII. Jahrhundert. Cyprian (Antiochien, V. Götzenpriester, adelig), 304. Cyprian (Carthago, Senatorenfamilie), 258. Cyrill und Method (Thessalonich, Senatorenfamilie), die großen Slaven-Apostel, 878, 885. Dionysius? (St. Denis), Ma. (Athener, vornehmes Geschlecht), Apostel Galliens, ca. 100. Dominicus (berühmter spanischer Adel, V. Felix Guzman, M. Johanna v. Arsa), Stifter des Predigerordens, 1221. Dorothea (Caesarea in Cappadocien, Senatorenfamilie), „geistvolle Schönheit", 304.

Eberhard, Abt v. Einsiedeln (aus fränkischem Grafengeschlecht, verwandt mit Herzog Hermann v. Schwaben), 958. Eberhard, Erzb. v. Salzburg (Nürnberg, Gf. v. Hippoltstein), milde, vornehme Priester- und Adelserscheinung, 1164. Edmund, Erzb. v. Canterbury (Abing-

[3] In Spanien.
[4] Gestorben bei dem Deckeneinsturz auf Schloß Persenbeug.

ton-Berkshire, Kaufmannssohn), 1242. Eduard der Bekenner, König v. England (V. König Ethelred II., M. Emma Herzogin der Normandie), 1066. Eligius?, Bisch. v. Noyon (nordfranzösischer Adel), 659. Elisabeth, Landgräfin v. Thüringen (V. Andreas II. König v. Ungarn, M. Gräfin Gertrudis v. Meran), „sehr schön", 1231. Elisabeth Königin v. Portugal (V. König Peter III. v. Arragonien), „sehr schön", 1336. Elzear (und Delphina) (aus dem provenzalischen Grafengeschlecht, „V. Ariano"), 1323, 1369. Emma? (Gräfin v. Peilstein, M. mit Kaiser Heinrich II. verwandt), Stifterin von Gurk, 1045. Emmeran, Stifter von Regensburg (aus Poitou). Engelbert, Erzb. v. Köln (V. Gf. v. Berg, M. Gräfin v. Geldern), „groß, ebenmäßig, edles Gesicht, herrliche Erscheinung", 1225. Ephräm Syrus (Nisibis, arme Eltern), „heißblütig", 379. Euphrasia (V. Antigonus mit Kaiser Theodosius I. verwandt), 410. Eusebius, Bisch. v. Vercelli (sardinischer Adel), 370. Eustachius? „Nothelfer", römischer Offizier, 118.

Felix, Ma. (aus der „thebaischen Legion"), 308. Felix v. Cantalizio (Kirchenstaat, arme Eltern), Kapuziner, 1587. Ferdinand III. König v. Castilien, tüchtiger Feldherr, 1252. Fidelis v. Sigmaringen, Ma., Kapuziner, (eigentlich Marcus Roy), 1622. Florentius, Bisch. v. Straßburg (irischer Adel), 693. Florian? (Zeiselmauer N.-Ö.), römischer Soldat, schöner Jüngling, 230. Franz v. Assisi (aus der vermögenden Familie der Bernardoni), Stifter der Franziskaner, schöne mediterranoide Erscheinung, 1226. Franz de Paula (Süditaliener, aus dem Mittelstand), Stifter der „Minimen", mediterranoid, 1508. Franz Xaver, Jesuit (spanischer Adel), sehr schön, 1552. Franz v. Borgia, Jesuit (spanischer Hochadel, V. Johann v. Borgia, Herzog v. Gandia, M. Johanna v. Arragonien), 1572. Franz Carraciolo (St. Maria in den Abruzzen, vornehme Familie), 1608. Franz v. Sales, Bisch. v. Genf (V. Gf. v. Sales), Stifter d. „Salesianer", sehr schöne Priestererscheinung, 1622. Franziska v. Rom (vornehme römische Familie), Stifterin der „Oblaten", 1440. Franziska, Baronin v. Chantal (Dijon, V. Benignus v. Fremiot, Präsident des burgundischen Landtages, M. Margarete v. Berbisy), „bildschön", Stifterin der „Visitationistinnen". Fridolin v. Säckingen (schottischer Adel), 540. Friedrich, Bisch. v. Utrecht, Ma. (Enkel Radbods, des Königs der Friesen), „sehr schön", 838. Friedrich, Abt v. Hirsau (schwäbischer Adel), 1070. Friedrich, Abt v. Mariengarten (vornehme friesische Familie), 1175.

Gallus, Abt u. Stifter v. St. Gallen (irischer Adel), 646. Gamelbert (Bayer, V. reicher Gutsbesitzer), ca. 800. Gebhard, Bisch. v. Constanz (V. Uzzo Gf. v. Spannberg), 996. Gebhard, Erzb. v. Salzburg (aus dem schwäbischen Grafengeschl. v. Helffenstein), 1088. Genovefa? (französische Heilige), sehr schön, Pestheilige, 512. Georg? (Cappadozier, adelig), Krieger, „Nothelfer", 303. Gerhard (Venetianer), Ma., Bisch. und Missionär in Ungarn, 1046. Germanus?, Bisch. v. Auxerre (französischer Adel), 448. Germanus?, Bisch. v. Paris (burgundischer Adel), 576. Germanus, Abt, Ma.

(V. Othmar, adelig, Bürgermeister in Trier), 666. Gerold (aus dem oberrheinischen Geschlecht „v. Hohensachsen-Werdenberg"), 978. Gerold (adelig), Kölner Heiliger und Ma., 1250. Gertrudis, Äbtissin (aus dem sächsischen Adelsgeschl. „v. Hackeborn", Schwester der hl. Mechthildis), berühmte Seherin (Medium), Benediktinerin, 1334. Goar (aus Aquitanien), „groß, schön, edel", 575. Godoleva, Ma. (flandr. Adel), „anmutig, selten schön", 1070. Gottfried, Bisch. (nordfr. Adel), 1118. Gottfried, Gf. v. Kappenberg (westfälischer Adel), Prämonstratenser, 1126. Gotthard, Bisch. v. Hildesheim (aus Niederaltaich in Bayern), 1039. Gregor Thaumaturgos, Bisch. v. Neocaesarea (reiche, vornehme Eltern), 270. Gregor v. Nazianz, Patr. von Konstantinopel (Cappadocien, vornehme Familie), 389. Gregor d. Große, Papst (aus dem römischen Adelsgeschlecht der „Anicier"), Kirchenlehrer, Musikreformator, 604. Guido (aus Brabant, arme Eltern), 1012. Günther (hochadelig, mit Kaiser Heinrich II. verwandt), Einsiedler in Böhmen, 1045.

Hathumar, Bisch. v. Paderborn (sächsischer Adel), 822. Hedwig, Herzogin v. Schlesien und Polen (V. Gf. Berchtold v. Andechs-Meran, M. Gfin. v. Rochlitz), 1244. Kaiser Heinrich II., 1024. Heinrich Suso (oberrheinisches Rittergeschlecht v. Berg), Dominikaner, Mystiker, 1365. Helena, griechische Kaiserin (aus Bithynien, bürgerlich), berühmte Schönheit, 328. Heribert, Erzb. v. Köln (aus Worms), 1022. Hermenegild, König der Westgoten, Ma. (M. Theodosia, Schwester des hl. Leander und Isidor), 586. Hieronymus (Stridon, Pannonien, V. Eusebius, vornehme Familie, Gote?), einer der größten und tiefsten Theologen, Philosophen und Philologen, 419. Hieronymus Aemilianus (venetianisches Adelsgeschlecht), „von adeliger Schönheit", Gründer der „Somasker", 1537. Hilarius, Bisch. v. Poitiers (gallischer Adel), 366. Hilarion (aus Tabatha bei Gaza), 371. Hildegard, Äbtissin (Bockelheim in der Pfalz, adelig), große Seherin (Medium), 1179. Hildegund, Cisterzienserin v. Schönau (adelig), 1188. Hildulph, Bisch. v. Trier (Bayer, Bruder des hl. Erhard), 707. Homobonus (eigentl. „Tucinge", Kaufmannssohn aus Cremona), 1197. Hugo, Bisch. v. Grenoble (französischer Adel), Förderer der Zisterzienser und Karthäuser, 1132. Hyacinth (Gf. v. Odrowaß, Pole), Dominikaner, Apostel der Preußen und Polen, 1257. Hyacintha Mariscotti (Gfin. v. Vignanello), 1640.

Ida (fränkisches Grafengeschlecht, mit Karl d. Gr. verwandt), 813. Idda v. Toggenburg (V. Gf. Hartmann II. v. Kirchberg bei Ulm), „sehr schön", 1230. Ignatius v. Loyola (nordspanischer Adel), Stifter der Jesuiten, primitiv-mediterranheroid, 1556. Ildefons, Erzb. v. Toledo (spanischer Adel), 667. Innocenz, Bisch. (Tortona in Ligurien, adelig), 353. Irenaeus, Bisch. v. Lyon, Ma. (Smyrna), bedeutender Theologe, 203. Isidor, Erzb. v. Sevilla (spanischer Adel), 636. Isidor (Madrid), Bauer, 1180. Ivo (bretonischer Adel), 1303.

Jacobus d. Ältere?, Apostel (aus Bethsaida in Galiläa, M. Salome mit Maria der Mutter Jesu verwandt), 44. Jacobus d. Jüngere?,

Apostel (Galiläer), sah Christus ähnlich[8], 62. Jacobus d. Zerschnittene, Ma. (persischer Adel), 429. Januarius, Bisch. v. Benevent (Neapel, aus d. Patriziergeschl. d. „Januarier), 305. Johannes Baptista? (Priester- und Adelsgeschlecht). Johannes Evangelista, Apostel (V. Zebedäus aus Galiläa, M. Salome mit Maria verwandt), 101. Johannes Chrysostomus (Antiochia, adelig), 407. Johannes Calybita (V. kais. General in Konstantinopel), Klausner und Bettler, 450. Johannes der Stillschweigende (armenischer Adel), 558. Johannes Damascenus (V. Staatsrat, vornehm), 780. Johannes Gualbertus (Florentiner Adel), Stifter der „Vallumbrosaner", 1073. Johannes Columbinus (sienensischer Hochadel), 1367. Johannes v. Nepomuk? (aus der Familie „Wölfl"), 1393. Johannes Capistranus (Neapel, V. deutscher oder französischer Edelmann), Prediger und Feldherr, 1456. Johannes Kantius (aus der polnischen Familie „Vacenga"), 1473. Johannes v. Facundo (spanischer Adel), 1479. Johannes von Gott (Portugiese, arme Eltern), Stifter der „Barmherzigen Brüder", 1550. Johannes vom Kreuz (Spanier, V. Leineweber „Yepez"), 1591. Johannes Grande (spanische Kaufmannsfamilie), 1600. Johannes Franz Regis, Jesuit (südfranzösische Adelsfamilie „Darcis"), 1640. Johannes de Britto, Ma. (portugiesischer Hochadel), Edelknabe, „feines Gesicht", 1693. Joseph?, der Nährvater Christi (königliches Geschlecht). Joseph v. Calsanza (Spanier), Stifter der „Calasantiner" und „Arbeiterfürsorge", 1648. Joseph v. Cupertino (Calabrese, arme Eltern, eigentl. Felix Desa), 1663. Joseph Benedikt Labre (Franzose, bürgerlich), Bettlerheiliger, 1783. Judas Thaddäus? Ap. (V. Kleophas, Bruder des hl. Joseph, daher königliches Geschlecht). Juliana, Ma. (Nikomedia, vornehme Familie), „sehr schön", 304. Juliana (Rettines bei Lüttich, adelig), 1258. Justinus, Ma. (Samaria), urchristlicher Kirchenvater, 167.

Karl d. Große?, Kaiser, 814. Karl Borromäus?, Erzb. v. Mailand, (V. Gf. Gilbert Borromäus v. Arona, M. Margareta v. Medici), Pestheiliger, 1584. Kasimir, Prinz v. Polen (V. Kasimir III. v. Polen, M. Elisabeth v. Österreich), 1484. Katharina?, Ma. (Alexandria, V. König (?) Konstos), hervorragende Schönheit, 307. Katharina v. Siena (vornehme Bürgerfamilie), sehr schön, 1380. Katharina v. Schweden (V. Ulpho, Gf. v. Schweden, M. hl. Brigitta), „anmutig, liebreizend", 1381. Katharina v. Genua (V. Fieschi, Vizekönig v. Neapel), 1510. Katharina v. Ricci (Florentiner Adel), 1589. Kilian, Bisch. v. Würzburg (Irländer), 689. Kinga, Herzogin v. Krakau (V. König Bela IV. v. Ungarn), „sehr schön", 1292. Klara (Assisi, V. Sciaff, adelig), Stifterin der „Klarissinnen", 1253. Klothilde (V. König v. Burgund), „ausnehmend schön", 545. Knut, König v. Dänemark, 1035. Kolomann?, Ma. (schottischer Prinz, V. Malachias, M. Mora, Tochter des Königs Brian), 1012. Konrad, Bisch. v. Konstanz (Welfe,

[8] Nach Ignatius.

V. Gf. Heinrich v. Altdorf, M. Bertha v. Hohenwarth-Bogen), 976. Kunigunde, Kaiserin (geb. Gfin. v. Luxemburg), 1040.

Lambert, Bisch. v. Mastricht (Franke?), 708. Laurentius?, Ma. (Spanier), 258. Laurentius Justiniani, Patr. v. Venedig (hochadelig), 1455. Leander, Erzb. v. Sevilla (V. Herzog v. Carthagena, mit Theodorich d. Großen verwandt, Bruder des hl. Isidor und Fulgentius), 597. Leo d. Gr., Papst (Toskanese), 461. Leo IX., Papst (Gf. v. Dachsburg, Nieder-Elsaß, mit den Kaisern verwandt), „schön und geistreich", 1054. Leonhard (Lienhard)?, fränkischer Edelmann unter Chlodwig I.), „hervorragend schön", Tier- und Bauernheiliger, 559. Leonhard v. Porto Maurizio (Genuese, V. Dominicus Casanova), 1751. Leopold, Markgf. v. Österreich (Babenberger, M. Itta, Tochter Kaiser Heinrichs III.), Stifter von Klosterneuburg und Heiligenkreuz, 1136. Liborius, Bisch. v. Paderborn (französischer Adel). Lidwina (Südholland, adelig), „ebenmäßig, anmutig, milde Augen", 1433. Lucas?, Evangelist (Antiochia in Syrien), 86. Lucia, Ma. (sizilianischer Adel), 304. Ludger, Bisch. v. Münster (friesischer Hochadel), Apostel der Sachsen, 809. Ludwig IX., König v. Frankreich, 1270. Ludwig, Bisch. v. Toulouse (V. König Karl II. v. Neapel, M. Maria, Tochter Stephans V., König v. Ungarn), 1297. Lutgardis (Brabanterin), Zisterzienserin, 1246.

(Maria) Magdalena? (aus vornehmem jüdischen Geschlecht), sehr schön. (Maria) Magdalena v. Pazzi (Florentiner Adel, mit Medici verwandt), Carmelitin, „lieblicher Lockenkopf", 1607. Magnus?, Abt v. Füßen (Alemanne), 655. Malachias, Erzb. v. Armagh (irischer Adel), großer Seher, 1148. Marcus?, Evangelist (Jude), 68. Margareta? (Antiochia in Pisidien, V. vornehmer Götzenpriester), 275. Margareta, Königin v. Schottland (V. König Eduard d. Bekenner v. England), „majestätische Wohlgestalt", 1093. Margareta Maria Alacoque (Burgunderin), Visionärin, 1690. Maria?, Mutter des Herrn (aus königlichem Geschlecht). Maria Dolorosa (Brabanterin), „schön, anmutig", 1290. Maria „de incarnatione" (Paris, adelig), 1618. Maria Crescentia v. Kaufbeuern (Schwäbin, V. „Höß", arm), 1744. Martin?, Bisch. v. Tours (Steinamanger, V. römischer [gotischer?] Kriegsoberst), 397. Matthäus?, Apostel (Galiläer, V. Alpheus), 69. Mathilde, deutsche Königin (V. Dietrich, Gf. v. Westfalen, M. Reinhildis, Prinzessin v. Dänemark, war die Mutter Ottos I. und des hl. Bruno v. Köln), „sehr schön", 968. Mauritius? (Offizier der thebaischen Legion), 287. Maurus, Abt (römisches Senatorengeschlecht, V. Equitius), 540. Maximilian, Bisch. v. Lorch, Ma. (Cilli, adelig), 288. Maximin, Bisch. v. Trier (fränkischer Adel). Mechthildis (sächsischer Adel, Gfin. v. Hackeborn, mit Kaiser Friedrich II. verwandt), 1280. Medardus?, Bisch. v. Noyon (picardischer Adel der Herren v. Salency), 545. Meinrad? (Gf. v. Zollern), 797. Meinulph (westfälischer Adel), IX. Jahrh. Meinwerk, Bisch. v. Paderborn (niederrheinisches Grafengeschl., V. Immed, M. Adela), 1036. Melanie (römischer Adel), 439. Michelina v. Pesaro (Kirchenstaat, adelig), „sehr schön",

1356. Monica (Tagaste, Numidien, Mutter des hl. Augustin), „sehr schön", 387.

Nikolaus?, Bisch. v. Myra (Lycier, vornehme Eltern), 350 (?). Nikolaus v. Tolentino (Kirchenstaat, arme Eltern), 1308. Nikolaus v. d. Flüe (Schweizer, hieß „Löwenbrugger", wohlhabende Bauernfamilie), auch Feldherr im „Thurgauer Krieg", 1487. Norbert, Erzb. v. Magdeburg (Xanten, aus dem niederrheinischen Adelsgeschlecht der „v. Genepp"), Stifter des Prämonstratenser-Ordens, „hervorragend schön, geistvoll", 1134. Notburga? (Tirolerin, wohlhabende Bürgerfamilie), Dienstboten-Heilige, 1313. Notker Balbulus, Benediktiner v. St. Gallen (oberrheinisches Grafengeschlecht, väterlicherseits mit den Karolingern, mütterlicherseits mit dem sächsischen Kaiserhaus verwandt), „das Auge, das ihn sah, war entzückt", berühmter Gelehrter und Dichter, 912.

Odilia?, Äbtissin (V. Herzog Ethico I. v. Elsaß, M. Bereswinth, Nichte des hl. Leodegar, mit d. fränkischen Königshaus verwandt), Helferin der Blinden, weil blind geboren, 720. Olaf, König v. Norwegen, 1030. Olympia (byzantinischer Adel), „sehr schön", 410. Opportuna (aus der Normandie, königliches Geschlecht), „schöngestaltet, ebenmäßig, liebreizend", 770. Othmar, Abt v. St. Gallen (V. schwäbischer Graf), 759. Otto, Bisch. v. Bamberg (V. Gf. v. Albegg [Schwaben]), Apostel von Pommern, „bildschön", 1139.

Pachomius, Abt (ägyptisch-römischer Adel), Mönchpatriarch, 348. Pankratius? (phrygisch-römischer Adel), „schöner Jüngling", 304. Pantaleon? (Nikomedier, M. Edelfrau), „schöner Jüngling", 305. Paschalis Baylon, Franziskaner (Arragonien, Bauernfamilie), 1592. Patrick, Bisch. v. Irland (römischer Adel von Boulogne sur mer), 493. Paulus?, Apostel (aus dem Stamme Benjamin, zu Tarsus in Cilicien geboren, hieß früher „Saulus", war „Teppich"-Weber, d. i. Züchter und Händler von Sodomsware), im Äußeren glich er dem Mercurius, war also mediterran, 68. Paulus de Cruce (Oberitaliener, einfache Bürgerfamilie), 1775. Paulinus, Bisch. v. Trier (Aquitanien), 360. Paulinus, Bisch. v. Nola (Bordeaux, V. Senator und gallischer Statthalter), 431. Pelagia (Antiochia in Syrien), gefeierte blonde Schönheit, 457. Pelagius, Ma. (spanischer Adel), besonders schön, 925. Perpetua, Ma. (Carthago, Edelfrau), schön, 103. Petrus, Apostel (aus Bethsaida in Galiläa, eigentlich Simon, Sohn des Jonas, Bruder des hl. Andreas), 67. Petrus Damiani (Ravenna, arme Eltern), 1072. Petrus v. Anagni (Salerno, fürstliches Geschlecht), 1105. Petrus Gonzalez, Dominikaner (spanischer Hochadel), 1246. Petrus Nolaskus (aus einem Rittergeschlechte der Languedoc), Gründer des Ordens zur Befreiung der Gefangenen, „bildschön", 1256. Petrus, Card.-Bisch. v. Metz (V. Gf. v. Luxemburg-Ligny, M. Gfin. v. Saint Pol), 1387. Petrus v. Alcantara, Franziskaner (Spanier, V. Alphons Garavito, M. adelig), 1562. Petrus Canisius, Jesuit (Niederländer, eigentlich „de Hondt"), 1597. Petrus Fourier (lothringische Bauernfamilie), 1640. Petrus Claver, Jesuit (spanischer Hochadel), 1654. Philippus?, Apostel (Galiläer), 81. Philippus

Benizi (florentinischer Adel), schöner Jüngling, 1285. Philipp v. Neri (florentinischer Adel), Stifter der „Oratorianer", 1595. Philomena (Tochter eines griechischen Fürsten), 302. Pirmin?, Abt-Bisch. (Elsässer), 754. Pius V., Papst, Dominikaner (italienische Adelsfamilie „Ghisleri"[6]). Placidus, Ma., Benediktiner (V. Tertullus aus dem römischen Adelsgeschlecht der „Anicier"[7]), 539. Polykarp, Bisch. v. Smyrna, als Sklave von Kallisto gekauft, Irenäus beschreibt seine große Schönheit, 166. Porphyrius, Bisch. v. Gaza (Adelsfamilie aus Thessaloniche), 421. Pulcheria (Byzantinerin, V. Kaiser Arcadius, M. Kaiserin Eudoxia), 453.

Rhabanus Maurus, Erzb. v. Mainz (adelig), 856. Radegunde?, fränkische Königin (V. Herzog Berthar v. Thüringen), sehr schön, 587. Raimund v. Fitero, Cist. (Arragonier), Stifter des Ordens v. Calatrava, 1163. Raimund Nonnatus, Kardinal (spanischer Adel), 1240. Rembert, Erzb. v. Bremen, edles Äußeres, 888. Remigius, Erzb. v. Rheims (hochadelig), 532. Robert, Abt v. Cisterz (burgundischer Adel), 1100. Rochus? (südfranzösischer Adel), Pestheiliger, 1327. Romanus, Abt (burgundischer Adel), 460. Romuald, Abt (V. Sergius, Herzog von Honesti zu Ravenna), Stifter der Camaldulenser, 1027. Rosa? v. Lima (Peruanerin, arme Eltern), sehr schön, 1627. Ruprecht, Erzb. v. Salzburg (fränkisches Königsgeschlecht), 628. Sabas[8]?, Ma. (Gote), 372. Sabina (römischer Adel), schön, 120. Sebastianus? Ma. (aus Narbonne), Prätorianer, 288. Severinus (römischer Adel?), „edles Äußere", Apostel von Norikum, 482. Sigismund, König v. Burgund, Ma., 524. Simon, Apostel (aus Cana, Geschlecht Davids), 106. Spiridion, Bisch. v. Cypern (Cypern, Eltern arm), 350. Stanislaus, Bisch. v. Krakau, Ma. (polnischer Adel), 1079. Stanislaus Kostka (polnischer Adel, V. Johann K., Senator, M. Margareta Kriska, Schwester d. Woiwoden v. Masovien), 1568. Stephanus?, Diakon u. Protomartyr (Grieche), 34. Stephan Minor, Ma. (Bizantiner, adelig), 760. Stephan, König v. Ungarn, 1088. Stephan Harding, Abt v. Zisterz (englischer Adel), 1134. Sturmius, Abt v. Fulda (bayrischer Adel), 779. Suitbert, Bisch. d. Friesen (Ire?), 731. Sylvester?, Papst (Römer), 335. Symbert, Bisch. v. Augsburg (V. Herzog Ambert v. Lothringen, M. Symphoriana mit Karl M. verwandt), IX. Jahrh.

Thekla (Iconium, adelig), 100. Theobald (französisches Grafengeschlecht), 1050. Theodor, Ma. (edler Syrer), 306. Theodorich, Abt v. Audey (belgisches Rittergeschlecht), 1087. Theresia a. Jesu, Karmelitin (spanischer Adel, V. Alphons Sanchez v. Cepeda, M. Beatrix Ahumeta), große Visionärin, 1582. Thiadildis, Abt v. Freckenhorst (sächsisches Rittergeschlecht, Nichte des hl. Evermod), sehr schön. Thomas?, Apostel (Galiläer), 68. Thomas, Erzb. v. Canterbury (englischer Adel, V. Gilbert Becket, M. Mathilde, Tochter eines sarazenischen Emirs), 1170. Thomas v. Aquin (longobardischer Adel, V.

[6] = Giselher! [7] = Angeln!
[8] Sabazios!

Gf. Landulph v. Aquin, M. Gfin. Theodora v. Theato, verwandt mit Kaiser Friedrich II.), großer Theologe und Philosoph, 1274. Thomas v. Villanova, Erzb. v. Valencia (spanische Bürgerfamilie), 1555. Thuribius, Erzb. v. Lima (spanischer Adel), 1606. Tutilo, Benediktiner v. St. Gallen (fürstliches Geschlecht), „ein Fürst an Größe, Schönheit, Geist und Herz, ein Fürst des Blutes, der Wissenschaft und der Kunst", 912.

Ulrich?, Bisch. v. Augsburg (aus dem schwäbischen Grafengeschlecht v. Kyburg-Dillingen), 973. Ulrich, Benediktiner (adelig), 1093. Ulrich, Bisch. v. Passau (Tiroler, Gf. v. Höfft), 1121. Ursula?, Ma. (V. KönigDionak v. Cornwallis), 382.

Valentin?, Ma. (römischer Adel), 272. Victoria, Ma. (römischer Adel), 253. Vinzenz Ferrerius (Valencia, aus reicher spanischer Familie), Dominikaner, „selten schön", 1419. Vinzenz v. Paul, (französischer Adel, V. Wilhelm v. Paul, M. Bertranda v. Maras), 1660. Virgilius?, Bisch. v. Salzburg (irischer Adel), 784. Vitus (Veit)?, Ma. (Sizilianer, Senatorenfamilie), 303.

Walburga? (V. König Richard v. England, M. Wuna, Schwester des hl. Bonifaz), 779. Wendelin?, Abt (V. König Frochard v. Schottland, M. Eveline), Tierheiliger, 1015. Wenzel, Herzog v. Böhmen, Ma., 936. Wigbert (Engländer, Genosse des hl. Bonifaz), 747. Wilfried (Engländer), VII. Jahrh. Wilhelm, Herzog v. Aquitanien, Stifter der „Wilhemiten", 1157. Willehad, Bisch. v. Bremen (Engländer), Apostel der Sachsen, 800. Willibald, Bisch. v. Eichstädt (V. König Richard v. England), Bruder der hl. Walburgis und des hl. Wunibald, 787. Willibrord, Bisch. v. Utrecht (Engländer), 738. Willigis, Erzb. v. Mainz (aus Helmstadt, Braunschweig), 1011. Winfried (Bonifaz), Erzb. v. Mainz, Ma. (Engländer, Fürstengeschlecht), dürfte wegen seines Eiferertums mediterranen Einschlag gehabt haben, 755. Wolfgang, Bisch. v. Regensburg (Schwabe, V. Gf. v. Pfullingen, M. Gfin. v. Veringen), 994. Wunibald, Abt v. Heisterheim (V. König Richard v. England), 761.

Zita, (aus Lucca, arme Eltern), heilige Dienstmagd, 1272.

Rassenphysische Ergebnisse.

Die vorstehende Liste von 365 der bekanntesten Heiligen spricht eine für die Rassenphysik völlig deutliche Sprache.

1. Nach dem Ort der Herkunft untersucht, sind von den Heiligen: 96 Deutsche, 14 Engländer und Skandinavier, 39 Franzosen (Franken und Burgunder eingerechnet), 77 Italiener und Spanier, 56 Griechen und Römer, 12 Iren und Schotten, 38 Orientalen, 6 Slaven, 2 Ungarn, 1 Sarazene, 1 Neger und 12 unbekannter Herkunft. Das Ergebnis ist für einen Rassenunkundigen völlig überraschend und beweist, daß das vielbewunderte katholische Kirchengebäude ganz auf arioheroischer Rassengrundlage beruht. Die Kirche hat in dieser Beziehung recht, von einem „Überverdienst" der Heiligen und einem von diesen angehäuften „geistigen Gnadenschatz" zu sprechen. Denn, was die römische Kirche an

guten Werken besitzt, stammt eben von den 98 Deutschen, 14 Engländern, 12 Kelten und dem arioheroischen Rassenteil der 77 Italiener, Spanier und 56 Römer und Griechen. Denen gegenüber zählen die Orientalen, Slaven, Ungarn, Sarazenen und Neger gar nicht. Die meisten Heiligen stammen aus den Gebieten der reinen blonden arioheroischen Rasse.

2. Nach der Zeit der Herkunft untersucht, werden diese Zahlen noch klarer. In den Jahren 0—300 lebten 43 Heilige, also für ein Jahrhundert nur 12.3 Heilige. In den Jahren 300—1200, wo nach der Völkerwanderung blonder ariogermanischer Kriegsadel die Gebiete des alten römischen Reiches politisch, wirtschaftlich und geistig beherrschte, lebten 224 Heilige, also 22.5 für ein Jahrhundert! In der Folgezeit, 1200—1800, da aus diesen Gebieten das blonde arioheroische Rassenelement allmählich zurückgedrängt wird, sinkt die Heiligenzahl. In diesem Zeitraum lebten nur 98 Heilige, also 16 auf ein Jahrhundert. So wie in allen Belangen, so stellt besonders der Zeitraum von 900—1100 auch in der Geschichte der Heiligen eine früher und später nicht mehr erreichte Blütezeit dar. Die „Griechen", „Römer" der Völkerwanderungszeit, die „Franzosen", „Italiener" und „Spanier" der Zeit 900—1200 waren, insbesondere wenn sie adelig waren, mehr oder weniger Germanen, also Arioheroiden. Damit gewinnen die oben angeführten Zahlen eine noch größere Bedeutung.

3. Nach dem Stand der Herkunft untersucht, gestaltet sich das rassenphysische Ergebnis für die arioheroische Rasse noch viel günstiger. Denn von den 365 Heiligen sind 279, d. i. mehr als ¾, adeliger Herkunft. Der Adel der Mittelmeer-Länder war aber im Mittelalter noch stark heroid aufgemischt. Auch kann z. B. ein König Stefan v. Ungarn aus dem Hause Arpad nicht einem modernen mongoloiden Madjaren gleichgesetzt werden, wie denn der ungarische Hochadel noch heute ganz hervorragende Vertreter der reinen blonden heroischen Rasse hat.

4. Nach ihrem Äußeren speziell untersucht, sind 60 Heilige, also ein Sechstel als „schön" geschildert. Schönheit ist aber immer das Kennzeichen einer merkbaren arioheroischen Rassenbeimischung. Gerade von vielen griechischen und römischen Heiligen der Jahre 0—300 und romanischen Heiligen der Jahre 1200—1800 wird auffallende Schönheit berichtet.

5. Nach ihrer Bedeutung und geistigen Größe untersucht, ergibt sich mit völliger Klarheit, daß, a) die bedeutendsten Heiligen adeliger und germanischer Herkunft sind, b) daß sie unter der Gruppe der „schönen" Heiligen besonders stark vertreten sind und c) am zahlreichsten in der Blütezeit der arioheroischen Rasse in dem Zeitraume von 300 bis 1200 gelebt haben, während der Großteil der 0—300 eingereihten Heiligen eigentlich nur mythische und allegorische Gestalten sind. Bezeichnend ist, daß alle Apostel aus Galiläa stammten, also einem Landstrich, wo aroide Urbevölkerung wohnte und zu Beginn der christlichen Ära germanische Legionen garnisoniert waren.

Eigentümer und Herausgeber: J. Lanz-Liebenfels, Mödling.
7731 O.-ö. Buchdruckerei- u. Verlagsgesellschaft, Linz.